

Kultur

Besinnliche Töne an der Moltonnacht

Normalerweise ist Ivo als Rocker mit lauten Gitarren unterwegs, an der «Moltonnacht» im Theater am Gleis präsentierte er sich auch als Meister der leisen Töne.

Rolf Wyss

WINTERTHUR - Der oft zitierte «Unplugged»-Begriff ist ein Etikettenschwindel, eine Marketing-Erfindung des Musikersenders MTV, der einst damit begann, normalerweise laut rockende Musiker ins Studio einzuladen, um ihre sanfte Seite in den Vordergrund zu stellen. In der Zwischenzeit dürfte es sich herumgesprochen haben, dass auch akustisch orientierte Musiker auf die nötige Portion Strom nicht verzichten können, das war auch bei Ivo und seiner Band nicht anders, die an der dritten «Moltonnacht» mit ihrem Set Ruhe und Gelassenheit in den ansonsten so stürmischen Abend zauberten.

Was auf der Bühne anderthalb Stunden lang relativ entspannt daherkam, stand im Vorfeld des Konzerts auf eher wackeligen Beinen. Ivo, der normalerweise mit Band als Rocksänger unterwegs ist, hätte die abgespeckte, aber auch etwas phantasielose Variante wählen können und in Trioformation seine Hits herunterschrummeln können. Wer den Innerschweizer Barden kennt, weiss, dass der Weg des geringsten Widerstandes selten sein Ding ist. Nach langem Hin und Her organisierte er schliesslich eine Band, die an der «Moltonnacht» ihre Feuertaufe hatte. Angetreten war er in klassischer Besetzung mit Bass, Schlagzeug bzw. Perkussion, Gitarre und Keyboard, ausserdem verstärkten die Backgroundsängerin Caroline Chevey und der in Winterthur wohnhafte Uilleann-Pipes-Spieler Brendan Wade die Formation. Sozusagen eine akustische Big Band, die dem Mann am Mischpult nicht nur Freude bereitete.

Nach insgesamt bloss vier Proben durfte das Publikum im Theater am Gleis gespannt sein, wie Ivo und Band ihre Live-Premiere über die Runden bringen würden. Und siehe da: Da und dort holperte die Band zwar etwas, und ein paar Übergänge hätte man sich eleganter vorstellen können, aber was die Gruppe in Winterthur zeigte, war durchaus bemerkens- und hörenswert.

Weil der Abend in dieser Konstellation wohl einzigartig war, stellte Ivo auch ein spezielles Set zusammen. Perlen aus seinen zwei Alben mischte er ungezwungen mit mehr oder weniger bekannten Songs, die in der Akustikversion ein ganz anderes Gesicht bekamen. Vom australischen Countrysänger Keith Urban hatte der Mann mit dem unverwechselbaren Blondschoopf «Days Go By» im Gepäck, die Del-Amitri-Nummer «Tell Her This» kam genau so melancholisch daher wie das Original, und zu guter Letzt durfte zum AC/DC-Oldie «You Shook Me All Night Long» auch noch kräftig mitgesungen werden. Am intensivsten war der Abend aber, wenn die Band besinnliche Töne anschlug, beispielsweise bei der herzerwärmenden Ballade «She's The Reason», die von einem klugen Aufbau lebte. Keyboardklänge und Brendan Wades irischer Dudelsack erinnerten im Intro an pathetische Queen-Songs im Stil von «Who Wants To Live Forever», währenddem der Rest des Liedes dem Rahmen der Studioversion folgte. Etwas heiterer fielen die akustischen Varianten von sattsam bekannten Radiohits wie «New Day» oder «Somebody New» aus, die mit viel Applaus bedacht wurden. Etwas weniger mainstreamig wird es wohl bei der nächsten «Moltonnacht» am 25. Januar zu und her gehen, die für einmal in der «Coal Mine Book Bar» stattfindet. Appenzeller Zäuerli treffen auf klickende Drumloops und schluchzende Streicher. Tradition trifft Moderne. | ROLF WYSS

[Fenster schliessen](#) | [Artikel drucken](#)